

Tagesordnung der 13. Sitzung des 33. Studierendenrates am 26.06.2023

Ort: Hallischer Saal
Zeit: 18:30 s.t.

- TOP 00 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Lesung der Tagesordnung (18:30)**
- TOP 01 Angestelltenbelange (18:40)**
- TOP 02 Referent*innenbelange (18:50)**
- TOP 03 Berichte der Sprecher*innen (19:00)**
1. Vorsitzende
 2. Finanzen
 3. Soziales
 4. Sitzungsleitung
 5. FSR-Koordination
- TOP 04 AKs, hastuzeit und Studierendenradio (19:10)**
1. *Hastuzeit*
 2. *AK alv*
 3. *AK Wohnzimmer*
 4. *AK Zivilklausel*
 5. *AK que(e)r_einsteigen*
 6. *AK Ökologie*
 7. *AK Studieren mit Kind*
 8. *AK Protest*
 9. *AK Inklusion*
 10. *AK Uni im Kontext*
 11. *AK kritischer Jurist*innen*
 12. *Studierendenradio*
- TOP 05 Anträge und Diskussionen (19:30)**
1. Antrag "Rage Generation Festival"
 2. Antrag "Body//Boundaries"
 3. Antrag Vortragsreihe "Milliardengewinne garantiert? - Gewinngarantie auf Kosten der Allgemeinheit! "
- TOP 06 Satzungsänderung Ausschlussklausel (19:50)**
- TOP 07 GO-Änderung Mediationsrunde (20:05)**
- TOP 08 Angestelltenrichtlinie(20:15)**
- TOP 09 Sonstiges (20:30)**

Bericht Vorsitz für die StuRa-Sitzung am 26.06.23

- Erarbeitung Angestelltenrichtlinie + Gespräche dazu
- Kontaktaufnahme mit der Ausländerbeauftragten des Senats der Uni Halle, um gemeinsam über die Situation bei der Ausländerbehörde zu sprechen
- Mail an Detlef Kohrs (Geschäftsführer Studentenwerk) verfasst, um Kritik an den nicht ausreichenden „Mietsenkungen“ in den Wohnheimen zu äußern -> bisher keine Reaktion
- Semesterticket: fzs war in Gesprächen mit dem VDV (Verband Deutscher Verkehrsunternehmen), die wollen auch gerne ein deutschlandweites Ticket und finden den Preis von 29,40€ angemessen. Studierendenschaften haben Kritik an hohem Preis + Bindung bei Preiserhöhungen an das „normale“ Deutschlandticket kritisiert -> Mobilitätsgipfel am 30.06. in Berlin
- Neues zu den Ersti-Bags: Werk tätige in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung erhalten für das Packen der Beutel ein „Taschengeld“ von 2,50€, da sie keine Arbeitnehmer*innenrechte besitzen -> uns wurde eine „Besichtigung“ angeboten, die haben wir abgelehnt -> aber gemeinsames Gespräch mit Herrn Große von Kulturfalter geplant
- Situation in der Politikwissenschaft: Probleme mit der Prüfungsordnung, Gesprächstermine zu möglichen Anwesenheitspflichten in Seminaren + fehlende hybride Veranstaltungsangebote
- Nachfrage zur nächsten Hochschulwahl: Rektorat entscheidet im Herbst über den Wahlmodus, Tendenz geht stärker zu Onlinewahl -> wir können noch Vorschläge / Kritik einreichen, die sich auf die technische Umsetzung bezieht
- Idee an das Rektorat: gemeinsames Statement zur Anton-Wilhelm-Amo-Straße: bisher keine wirkliche Reaktion
- Ausschreibung Vergabekommission Deutschlandstipendium: Wir benötigen eine Person aus den Naturwissenschaften + eine Person aus Geistes/Sozialwissenschaften -> Kommission tagt am 28.09. von 9-12 Uhr
- Teilnahme Vernetzungstreffen zur Aktionswoche Mittelbau WissZeitVG vom 12.-18.06.:
 - Teilnahme an der Podiumsdiskussion am 14.06.
 - Vortrag von MLUnterfinanziert zur Situation der Beschäftigten / Hochschulfinanzierung an der MLU 15.06.
- Teilnahme MLUnterfinanziert Plenum, Planung Campus Open Air
- Tagesgeschäft: Durchführung SPK-Sitzung, Interview Radio Corax

Bericht Finanzen

22.06.2023

Tagesgeschäft:

- Diverse Anfragen per Mail bearbeitet
- Buchhaltung
- Projektabrechnungen bearbeitet
- Überweisungen getätigt
- Pflege der finanzrelevanten Beschlussdatenbanken
- Rechnungen geschrieben

Zusätzlich:

- Nachbereitung verschiedener Projekte
- Rücksprache mit verschiedenen projektantragstellenden Personen und Arbeitskreisen

Haushalt:

Projekttopf 1HJ.(offene Projekte) :

- 1.500€ Ringvorlesung Nachhaltigkeit
- 1.300€ Maltheanders "ab in den Container"
- 1.500€ BAKJ treffen
- 900€ Schweißworkshop
- 670€ Weiterbildung nachhaltig
- 1.000€ KritMed Vernetzungstreffen

(Vorgesehen: 13.000,00 € / Nach Beschlüssen: 1.890,00 € / Nach Abrechnung: **3.773,49 €**)

Sporttopf (offene Projekte) :

- 12.500€ ABC Challenge (in Abrechnung)
- 1.500€ Breathe in Break out
- 1.500€ Breaking in Halle
- 500€ ADH-Open Wellenreiten 2023 (in Abrechnung)
- 1.272€ DHM Volleyball (in Abrechnung)
- 400€ Campus Tennis Cup
- 663,68€ DHM Boxen

(Vorgesehen: 32.620,00 € / Nach Beschlüssen: 7.179,20 € / Nach Abrechnung: **11.250,96 €**)

Bericht Soziales:

- Tagesgeschäft
- Mieten Vernetzungstreffen
- Ausarbeitung eines Awareness-Handbuchs für den StuRa
- Awareness-Koordination StuRa-Party
- Halle for Choice

Bericht Sitzungsleitung:

- Tagesgeschäft
- Mitgliederverwaltung
- Sitzung vor- und nachbereitet
- Auf SPK Sitzung protokolliert

Bericht FSR Koordination:

- Vorbereitung der langen Nacht der aufgeschobenen HAs
- Campus OpenAir

21. June 2023



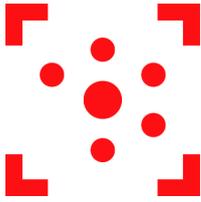
Bericht Arbeitskreis Kritischer Jurist*innen

Die Planungen des BAKJ 2023 mit dem Thema „Recht queerfeministisch“ ist nun in der letzten Phase. Die Anmeldung ist geöffnet und wir sind dabei die letzten Einzelheiten zu finalisieren.

Die Kampagne C.H.Beck enteignen geht weiter. Wir sitzen an Entwürfen für die Beiträge für die Sammelbände und planen neben Recherche Umfragen und weitere Interviews zu führen.

Liebe Grüße,

der AKJ



Antrag auf finanzielle Unterstützung von Projekten und Veranstaltungen

Antragsdatum: _____

Seite 1 von 3

Studierendenrat
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Universitätsplatz 7
06108 Halle/ Saale

Name des Projektes: Rage Generation FestivalVeranstaltungsort: Karlsbad - Angersdorfer Teiche 9 06112 HalleArt der Veranstaltung: MusikfestivalVeranstaltungszeitraum: von 08.09.2023 bis: 09.09.2023

Dem Antrag ist ein detaillierter Finanzplan beizufügen!

Dieser muss alle Einnahmen und Ausgaben übersichtlich und nachvollziehbar enthalten. Positionen, welche in irgend-einer Weise gefördert werden, sind auszuweisen. Als Muster dient der Finanzplan auf der letzten Seite.

Antragssteller (1. Ansprechpartner)

Name _____

an der Organisation beteiligte Personen:

Name, Vorname: _____

Kurzbeschreibung der Veranstaltung

*u.a. sollte hervorgehen,
warum euer Projekt
gefördert werden sollte
(studentischer, kultureller
oder akademischer Wert)
(ggf. ausführliches Konzept
anfügen)*

Das RG Festival wird vom 08. - 10.09.2023 erstmals im Karlsbad in Halle stattfinden & ist für 1,5k - 3k Besuchende ausgelegt. Wir legen bei unserem Line Up viel Wert auf Diversität & Newcomerförderung & haben Bands aus dem Alternative, Hip-hop & Electrobereich aus ganz D dabei. Die bereits bestätigten Headliner sind ITCHY & Tchik. ITCHY ist mit über 350k aktiven monatlichen Hörer:innen & einer kommenden Album Release Tour für das Jahr 2023 einer der vielversprechendsten Acts des Festivals. Zudem sind bisher keine weiteren Auftritte im Raum Halle/Leipzig geplant. Im Besonderen ist es das Ziel des RG Festivals Newcomern die Möglichkeit zu geben, sich in einer professionellen Umgebung einem größeren Publikum präsentieren zu können. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf ökologische Nachhaltigkeit, Weltoffenheit & Diversität. Wir setzen vor Ort auf Müllvermeidung & auf vegane Alternativen. Unser Anspruch ist es, eine Belastung der Umwelt weitestgehend zu minimieren & dennoch ein möglichst günstiges Ticket anzubieten.

Zielgruppe: Musikbegeisterte junge Erw. Erwartete Teilnehmerzahl: 2000 davon Studierende: 1200Eintrittspreis (Studierende/ Nicht-Studierende) : 30€ - 55€

Wenn keine Eintrittsgelder genommen werden, dann bitte hier begründen, warum nicht.

Antragssumme an den Studierendenrat: 5000

Wünscht/Braucht Ihr bei der Umsetzung und Organisation besondere Unterstützung? nein ja, und zwar:

Werbung auf Social-Media und Web-Präsenzen des StuRa

Hinweis: Auf der Homepage findet ihr einen Ausleihkatalog für die verschiedensten Dinge. Auch Kontakte können wir euch evtl. vermitteln.

Antrag soll auf Vorschusszahlung gestellt werden (wird nur im Ausnahmefall gewährt)

Hinweise: Rechnungen müssen nicht selbst bezahlt werden, sondern können den Sprechern für Finanzen eingereicht werden. Sie werden dann direkt über den Stura bezahlt. Dabei ist jedoch folgendes zu beachten:

- Zahlungsziel der Rechnung (i.d.R. 14 Tage! - wenn möglich bitte 30 Tage vereinbaren) = Mahngebühren gehen zu Euren Lasten, wenn dir Rechnung nicht 7 Tage vor Zahlungsfristende im Sturagebäude eingegangen ist

- Einreichung der Rechnung muss mit einem gesonderten Formular (Homepage download) und im ORIGINAL erfolgen

Wenn Vorschuss beantragt wird, dann bitte hier Euren Ausnahmefall begründen:

Finanzplan:

Einnahmen:

Summe	Institution	Status
5.000,00€	StuRa	beantragt
3.000,00€	private Sponsoren	angefragt
15.000,00€	Saalesparkasse	angefragt
20.000,00€	Initiative für Musik	beantragt
15.000,00€	Bundesregierung für Kultur und Medien	angefragt
52.800,00€	Kulturstiftung des Bundes	angefragt
70.000,00€	Eintrittsgelder	
49.898,00€	Initiative Musik	abgelehnt
50.000,00€	Musikfonds	abgelehnt
	AOK Sachsen-Anhalt	abgelehnt
	Stadtwerke Halle	abgelehnt
	Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales	abgelehnt
Summe 180.800,00€		

Ausgaben:

Summe	Position
7.000,00€	Sanitäreanlagen
10.000,00€	Technik und Elektrik
1.000,00€	Logistik
800,00€	Geländebegrenzung
4.000,00€	Versicherung
500,00€	Content Creation
1.000,00€	Werbung und PR
600,00€	Erkennungsmittel
3.000,00€	Nebenkosten Location
4.000,00€	Catering
5.000,00€	Gemakosten
1.500,00€	Künstlersozialkasse
600,00€	Übernachungskosten KünstlerInnen
27.000,00€	Personalkosten
21.000,00€	- davon Security
34.000,00€	Gagen KünstlerInnen
7.000,00€	Mehrwertsteuer 7%
Summe: 107.000,00€	

Festivalessay zur grundsätzlichen Planung „Rage Generation Festival“

1. Idee (S.1)
2. Ideologie (S.2)
3. Gelände (S.2)
4. Kostenkalkulation (S.4)
5. Sponsoring (S.4)
6. Line Up (S.4)
7. Das Team (S.5)
8. Stages (S.6)

1. Die Idee

Das Ganze hat mit einer Idee begonnen, die bandintern bei der seit 2013 existierenden Powerpunk Band „The JEALS“ aus Halle aufkam. Zum Zehnjährigen wollten sie mit einigen befreundeten und über die Jahre lieb gewonnenen Bands ein Jubiläumsfestival ausrichten, welches nahe der Heimat im Raum zwischen Harz und Halle/Leipzig stattfinden sollte. Da aber lediglich zwei Bandmitglieder im Organisieren von Großveranstaltungen vertraut waren und abzusehen war, dass Hilfe benötigt werden würde, erweiterte die Band den Organisatorenkreis um ein paar Freunde, welche ihrerseits im Gewerbe tätig sind. Nach und nach entstand die Idee, ein generelles Newcomerfestival für junge, vielversprechende Bands zu entwickeln, mit breitem Publikumsspektrum.

Das Festival, so wie wir es nun planen, soll für ca. 1000 bis 1500 Leute sein, über zwei Tage gehen und mit zwei bespielten Bühnen stattfinden. Eine Mainstage für modernen Pop, Pop-Rock, Pop-Punk, Punk und ein paar Metalacts, so wie auch beim Highfield oder beim Rock am Ring, nur kleiner. Eine zweite, kleinere Bühne, die erst zum Abend hin als Disco von DJs und Electrokünstler*innen bespielt werden soll und davor eine „open Stage“ ist, auf der bis zum frühen Nachmittag Workshops, Lesungen und dergleichen stattfinden sollen, welche dann aber ab Nachmittag und bis zum Abend zur freien Verfügung steht. Später finden dann dort auch drei Hip-Hop Shows pro Abend statt, ehe sie zur Nacht hin elektronisch bespielt wird. So sprechen wir in Nuancen gängigen Mainstream an, verbinden dies mit Hip Hop-, Club- und Rockszenen und haben so ein stimmiges Festival für sämtliche Newcomer und Fans. Um Zugkraft zu entwickeln, sind pro Tag 1-2 große Acts auf der Mainstage und 1-2 weitere große Acts auf der anderen Bühne geplant. Alles in Allem reden wir von 36 Künstler*innen/Acts.

Wir planen fünf Tage bis eine Woche Aufbauzeit. Der generelle Ablauf des Festivals soll sich so gestalten, dass ab Donnerstagnachmittag gecampt werden kann. Freitag ist dann der Anreisetag, an welchem das Bühnenprogramm um 16 Uhr startet. Bis dahin ist die Open Stage frei als solche nutzbar. Ab 17 Uhr treten auf ihr aber Hip-Hop Künstler*innen auf. Das Mainstage-Programm wird dann bis halb zwei laufen, während ab 22:45 Uhr bereits die Discostage anläuft und bis 4:00 Uhr bespielt werden soll. Am Samstag beginnt es gegen 13 Uhr. Zuvor werden wie gesagt ab um 11 auf der Open Stage kleine Workshops wie „Bieryoga“ oder Lesungen stattfinden. Ab 14 Uhr wird sie dann zur klassischen Open Stage, während auf der Hauptbühne 13 Uhr das offizielle Line Up startet. Ab 18 Uhr wird parallel zu dieser Bühne die Hip Hop Stage in Betrieb gehen, weshalb die Open Stage um 17:00 Uhr geschlossen und umgebaut wird. Auf der Mainstage wird dann ca. bis 1:30 in die Nacht Programm geplant, während ab 22:00 Uhr parallel die Electro-Stage anläuft, welche dann bis 4:00

laufen soll. Der Sonntag soll als Abreisetag fungieren. Bis 15:00 Uhr sollte das Gelände von Gästen geräumt sein. Favorisierter Zeitraum wäre der 7.–10.09.2023. Als Ausweichzeitraum ginge aber auch der 6.-9.07.2023.

2. Ideologie

Kurzgefasster Leitgedanke: Das Rage Generation Festival versucht in allen Bereichen ökologisch und nachhaltig zu handeln. Angefangen bei der Auswahl unseres Foodcourt bis hin zu dem sorgfältigen Umgang mit der Natur. Transportwege- und Mittel werden der Situation angepasst und kontinuierlich optimiert. Mit der Unterstützung unserer Crew und professionellen Umweltunternehmen stehen wir für Abfallvermeidung statt Abfallbeseitigung. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, welche wir gegenüber der Umwelt haben. Wir arbeiten beständig an der Verbesserung.

Das Rage Generation Festival) und seine Organisator*innen stehen für ein pluralistisches, paritätisches und sozial verantwortungsbewusstes gesellschaftliches Miteinander ein. Die F&B (Food & Beverage) Kalkulation orientiert sich an der Bezahlbarkeit für alle Besucher*innen.)

Ausführlicher: Das Festival steht ganz im Licht der Werte, die „The JEALS“ und alle anderen Teammitglieder vertreten. Diese wären: Nachhaltigkeit, Menschlichkeit, Gleichberechtigung aller Menschen, Grenzenlosigkeit und Weltoffenheit. Um es in einem etwas platteren Satz zu sagen: Für uns ist kein Mensch illegal und wir setzen uns für Diversität und Nachhaltigkeit ein. Darum wird es auf dem Festival ein Awareness-Team geben. Zudem achten wir darauf, dass verfassungsfeindliche Symbolik, sowie Werbe- oder Supportersymbolik von rechten und verschwörungstheoretischen Organisationen keinen Platz auf dem Gelände finden und gehen notfalls dagegen vor.

Zudem soll auf dem Gelände eine Mülltrennung angeboten werden. Imbiss- und Getränkestände sind angehalten, wiederverwendbares Geschirr zu nutzen, welches gegen Pfand zurückgebracht werden soll. Zudem ist der Schwerpunkt bei der Versorgung mit Essen auf die vegetarische Ernährung gelegt. Es wird auch vegane Gerichte geben. Bei allen Ständen des Festivals achten wir auf eine Regionalität (Radius von 150Km), um kurze Lieferwege zu garantieren. Auch hier geht es uns um „Newcomerförderung“, sodass Stände außerhalb einer Großkettenstruktur bevorzugt werden. Für ausreichend Müllcontainer, Abwasserleitung und Sanitäranlagen wird gesorgt sein. Das Team plant außerdem mit Ökostrom zu agieren und auf CO2 Kanonen, sowie auf Feuerwerk zu verzichten. In Kooperation bieten wir auch Umwelt- oder Menschenrechtsorganisationen Informationsmöglichkeiten. Eine tiefere und konkrete Planung zu weiteren klimaneutralen oder nachhaltigen Möglichkeiten gibt es, sobald das Gelände genau bekannt ist.

Um für Sicherheit sorgen zu können und auf alle Eventualitäten eingestellt zu sein, planen wir mit Drugscouts, welche Menschen betreuen können, die nach Konsum eine Gefahr für sich und andere darstellen könnten.

3. Gelände

Für das Gelände konkret wird ein Sicherheitskonzept angelegt. Sanitäter, Feuerwehr und Securitykräfte werden nach den gesetzlich vorgeschriebenen Vorgaben vorhanden sein. Wir achten auf Löschwasserstellen vor Ort und auf genügend (sichtgeschützte) Sanitäreanlagen. Dazu zählen Toiletten, Pissoirs und Duschen, welche geschlechtergetrennt sind.

Das Gelände insgesamt umfasst den Bühnen und Festivalbereich und einen Campingbereich. Das gesamte Areal ist einmal umrandet mit einer Barriere gegen Außenstehende. Im Innenbereich dieser Barriere ist zwischen Campingplatz und Festivalgelände eine Absperrung geplant, in der genügend Notausgänge berücksichtigt werden und die einen Hauptzugang zum Campingbereich hat. Hier wird auf verbotene Gegenstände kontrolliert, genauso wie am Einlass zum Gesamtgelände.

Die Beleuchtung der Wege planen wir eher mit Lichterketten, denn mit Flutlicht. Überhaupt ist eine gemütliche Gestaltung des Geländes ein Anliegen. Ganz konkrete Planungen sind allerdings erst möglich, wenn das Gelände bekannt ist.

Sicherheits- und Beleuchtungskonzepte sind erst mit dem Gelände planbar. Festivalregelkataloge für die Besuchenden werden noch erstellt.

Grobe Flächenplanung:



4. Kostenplanung

Siehe Excel-Tabelle.

5. Sponsoring

Wir wollen für den Großteil der Finanzierung alle möglichen Förderungen und Sponsoring regionaler, zur Ideologie des Festivals passenden Firmen, Vereine und Behörden annehmen. Hierzu wollen wir unter anderem eine Künstlerinnenförderung bei der Initiative Musik beantragen, die bis zu 60.000 Euro für solche Projekte finanzieren. Eine weitere Förderung soll bei Musikfonds beantragt werden, die bis zu 50.000 Euro betragen kann. Bei Landmusik kann ebenfalls eine Förderung bis zu 10.000€ beantragt werden. Auch der Verein Unerhört bietet Förderungen an. Zudem soll eine Förderung bei der Stadt Halle und dem Land beantragt werden. Wir sind auch an weiteren Quellen der Newcomerförderung dran. Bund und Land finanzieren dabei mehrere Projekte, für die wir mit festem Gelände Anträge schreiben können.

Zusätzlich wollen wir Werbefläche bieten und einen gewissen Teil der Kosten via Standmieten refinanzieren.

6. Das Line Up

Wie bereits unter Idee erläutert, planen wir für das gesamte Festival an beiden Tagen einen Headliner und einen weiteren größeren Act auf der Mainstage zu präsentieren. Wir möchten hier Bands wie „Kafvka“, „Dritte Wahl“, „Zugezogen Maskulin“, „Kind Kaputt“, „Itchy“ oder „Blackout Problems“. Auf der Hip Hop Stage planen wir über persönliche Kontakte als größere Acts „Hexer“ und Teile des „Rocket Beans“ Kollektivs zu aktivieren. Auch in die Electronische Szene sind genügend persönliche Kontakte von „Bassraketen“ über „Soundplayerzz“ bis „We are Nuts“ und „Housekasper“ vorhanden, um zwei größere Acts zu organisieren.

Ansonsten planen wir nach wie vor mit befreundeten Newcomerbands und mit einem Bandcontest für junge Künstler*innen und DJ's aus der Region, welche einen der beiden Rock-, einen der beiden Hip Hop- und einen der drei DJ-Slots ergattern können.

7. Das Team

JULE

(Organisatorin „Beer an Breakdown“-Festival; Ex-Managerin von „Tag X“ und „Fearless Mind“, arbeitet an der Berliner Oper, Veranstalterin diverser Clubkonzerte, Experte für Rechtliches, Teamkoordination vor Ort)

NILS

(Studierter Veranstaltungsplaner, Organisator diverser Clubpartys und vom DisTanz-Festival (zusammen mit Lars), Rapper und Songwriter, Chef Künstler*innenbetreuung, lokale Partnersuche, Produktionsbüro)

LARS

(Studierter Veranstaltungsplaner, Organisator DisTanz-Festival (zusammen mit Nils), Stagehand bei diversen Shows und Festivals, Experte für Finanzierung und Finanzen, Mitarbeiter Veranstaltungsleitung, Sicherheit, Verkehrswegesicherheit)

JÁNOS

(Booker und Manager von „The JEALS“ und „Raptiloiden“, Planer/Veranstalter diverser Clubkonzerte und Benefizveranstaltungen, Drummer von The JEALS und Rapper, Head of Booking, Veranstaltungsleitung)

LEONIE

(Studierte Medienwissenschaftlerin, Social Media Expertin für unter anderem Calyra, Sachsen-Fernsehen, The JEALS, Sängerin von The JEALS, Social Media Expertin, Marketingchefin, Sponsoring)

MARCEL

(Techniker und Produzent unter anderem in der Staatsoper Hannover, aktuell beschäftigt als Tontechniker bei „Expositive Medien Gruppe“-Hannover, Technischer Leiter)

TONY

(EX-Booker und -Manager von „Second Sence“, Artwork/Design/Onlinedarstellung und Finanzplanungsassistent, Bassist von The JEALS)

JONAS

(Ex-Mercher von „Annisok“, Booking und Künstler*innenbetreuung)

BENNO

(Gitarrist bei „The JEALS“, aktuell im Studium für Sound Engineering, Künstler*innenbetreuung, Sponsoring, Werbungsassistent)

BRITTA

(Gitarristin bei „The JEALS“, Sponsoringschefin, Förderungsanträge, lokale Partnersuche)

Zuzüglich dieses festen Organisationsgremiums planen wir damit, zwischen 40 und 50 freiwillige Helfende für das Festival einzustellen, um Künstler*innenbetreuung, Film- und Fotoaufnahmen, Security- und Awarenesssteams zu unterstützen. Natürlich auch beim Auf- und Abbau. Sie kontrollieren an Eingängen, helfen als Stage-hands und bei diversen weiteren anfallenden Aufgabe.

Pro Bühne sind zwei professionelle Stagehands und 1-2 Helfer*innen eingeplant, sowie zwei Tontechniker und ein Lichttechniker.

Ebenfalls vor Ort: Securitys, Feuerwehr, Erste Hilfe, Awarenesssteam, Drugscouts.

8. Stages

Die Stages sind Trailer-Stages. Die Mainstage ist eine 40-Tonner (14x9m, 4,5m Höhe), die dem technischen Leiter gehört, ausgestattet mit Ton- und Lichttechnik der Firma „Expositive Media Gruppe“. Die Second-Stage (4x6m, 3m hoch) ist ebenfalls mit Technik dieser Firma ausgestattet.

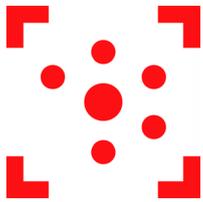
Für jede Bühne planen wir mit zwei betreuenden Tontechnikern und einem (auf der Mainstage zwei) Lichttechniker(n).

ABSCHLIEßENDES und KONTAKT:

Danke für das Auseinandersetzen mit unserer Idee eines bunten und vielfältigen Musikfestivals der Newcomerszene in Halle und Umgebung. Wir sind jederzeit für Rücksprachen erreichbar. Das „Rage Generation Festival“ wird in der Planung vertreten durch:

János 





Antrag auf finanzielle Unterstützung von Projekten und Veranstaltungen

Antragsdatum: 20.6.2023

Seite 1 von 3

Studierendenrat
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Universitätsplatz 7
06108 Halle/ Saale

Name des Projektes: Body//Boundaries

Veranstaltungsort: WUK Theater Quartier Halle

Art der Veranstaltung: Ausstellung

Veranstaltungszeitraum: von 15.07.2023 bis 16.07.2023

Dem Antrag ist ein detaillierter Finanzplan beizufügen!

Dieser muss alle Einnahmen und Ausgaben übersichtlich und nachvollziehbar enthalten. Positionen, welche in irgendeiner Weise gefördert werden, sind auszuweisen. Als Muster dient der Finanzplan auf der letzten Seite.

Antragssteller (1. Ansprechpartner)

Name

an der Organisation beteiligte Personen:

Name, Vorname

Kurzbeschreibung der Veranstaltung

u.a. sollte hervorgehen, warum euer Projekt gefördert werden sollte (studentischer, kultureller oder akademischer Wert) (ggf. ausführliches Konzept anfügen)

Durchführung einer Ausstellung und Tanzperformance: Das Gruppenprojekt "Body//Boundaries" entsteht aus einer Zusammenarbeit von Studierenden der Burg Giebichenstein Kunsthochschule und der Martin-Luther-Universität Halle sowie der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Aus der Kooperation geht eine Ausstellung mit Tanzperformance hervor, die im WUK Theater Quartier in Halle stattfindet. Sie zeigt verschiedene künstlerische Arbeiten über Sexualität und Begehren sowie psychische und physische Grenzen. Das Projekt bringt die Denk- und Arbeitsweisen mehrerer Disziplinen zusammen, und will nicht nur studentischem Publikum einen sicheren Raum zur offenen Beschäftigung mit oft tabuisierten Themen wie Scham und Lust bieten.

Zielgruppe: Studierende u. Hallenser*inn Erwartete Teilnehmerzahl: 200 davon Studierende: ca. 150

Eintrittspreis (Studierende/ Nicht-Studierende) : -----

Wenn keine Eintrittsgelder genommen werden, dann bitte hier begründen, warum nicht.

Es liegt uns am Herzen, den Zugang insbesondere zu kritischer und mutiger Kunst so niederschwellig wie möglich zu halten, und Berührungängste abzubauen. Unsere Veranstaltung soll einem möglichst breiten Publikum offenstehen.

Antragssumme an den Studierendenrat: 400

Wünscht/Braucht Ihr bei der Umsetzung und Organisation besondere Unterstützung? ja nein ja, und zwar:

Hinweis: Auf der Homepage findet ihr einen Ausleihkatalog für die verschiedensten Dinge. Auch Kontakte können wir euch evtl. vermitteln.

Antrag soll auf Vorschusszahlung gestellt werden (wird nur im Ausnahmefall gewährt)

Hinweise: Rechnungen müssen nicht selbst bezahlt werden, sondern können den Sprechern für Finanzen eingereicht werden. Sie werden dann direkt über den Stura bezahlt. Dabei ist jedoch folgendes zu beachten:

- Zahlungsziel der Rechnung (i.d.R. 14 Tage! - wenn möglich bitte 30 Tage vereinbaren) = Mahngebühren gehen zu Euren Lasten, wenn dir Rechnung nicht 7 Tage vor Zahlungsfristende im Sturagebäude eingegangen ist

- Einreichung der Rechnung muss mit einem gesonderten Formular (Homepage download) und im ORIGINAL erfolgen

Wenn Vorschuss beantragt wird, dann bitte hier Euren Ausnahmefall begründen:

BODY//BOUNDARIES

Förderung einer Ausstellung mit Tanzperformance

Veranstaltungsdatum:

15. - 16.7.2023

WUK Theater Quartier

Holzplatz 7a 06110 Halle (Saale)

Das gemeinschaftliche Projekt "Body//Boundaries" entsteht aus einer Zusammenarbeit von Studierenden der Burg Giebichenstein Kunsthochschule und der Martin-Luther-Universität Halle sowie der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Aus der Kooperation geht eine Ausstellung mit Tanzperformance hervor.

Die Veranstaltung findet am Wochenende der Werkschau der Burg Giebichenstein Kunsthochschule im WUK Theater Quartier in Halle statt. Sie vereint diverse künstlerische Arbeiten unter dem Thema "Körpergrenzen". Welche unterschiedlichen Freiheiten und Limitierungen erfahren wir in Sexualität und Beziehung? Was sind die gesellschaftlichen Dimensionen unseres sexuellen Erlebens im Privaten? Wie lässt sich in einem Ausstellungskontext ein Dialog über diese wichtigen, aber allzu oft schwer ansprechbare Fragen etablieren?

Eine Publikation mit Gastbeiträgen von Studierenden der Universität Oldenburg begleitet das Projekt. Der interdisziplinäre Austausch hat maßgeblich geholfen, Berührungspunkte zwischen Fachbereichen abzubauen und bot eine Gelegenheit zur hochschulübergreifenden Vernetzung von Studierenden.

Die Ausstellung will nun in einem sicheren Raum zur Beschäftigung mit oft tabuisierten Themen wie Scham und Lust einladen und heißt Besucher:innen unterschiedlicher Hintergründe herzlich willkommen.

Ausstellende:

Stefan Dietze

Marc Feldmann

Samuel Maßmann

Sehee Park

My Sophie Peth

Diane Röckel

Tanzperformance mit Adam Harfourch und Gast
Konzeption, Inszenierung, Kostüm: Marc Feldmann
Video und Fotografie: Robert Boehnel, Moritz Geyer

Kostenaufstellung

Projekt BODY//BOUNDARIES vom 14.- 16.7.2023

Kostenaufschlüsselung

1. Miete des Veranstaltungsortes

WUK Theater Quartier, Halle (Saale)
14.-16.7.2023 200,00 €

2. Druckkosten:

20 Plakate 50,00 €
100 × Raumplan A4 30,00 €
4 Exemplare Publikation 120,00 €

Aufwandsentschädigung für
Layout/grafische Beiträge
im Magazin 100,00 €

300,00 €

3. Honorarkosten

Honorar Musiker:in/Dj 100,00 €
Honorar für 2 Tänzer:innen 200,00 €
Honorar für 2 Video Artists 100,00€

400,00 €

4. Materialkosten:

Weißer Vorhang (Gaze) 24 m 140,00 €
Dachlatten, Dübel, Schrauben 50,00 €
Teichfolie 5 x 4 m / schwarz 0,5mm 60,00 €
Wasser
3x Stellwände mit schwarzem Molton (bereits vorhanden)

250,00 €

5. Leihgebühr für Technik:

Spotlight mit Blaufilter (Iris & Remote) 50,00 €
Nebelmaschine 50,00 €
5.1 Soundsystem 80,00 €

180,00 €

Verteilung der Kosten auf Fördermittel

Gesamtkosten des Projekts	Position 1. - 5.	1330,00 €
Förderung des Studentenwerks Halle	3., 4.	650,00 €
Förderung durch Stura der Burg Giebichenstein Kunsthochschule	1.,5.	380,00 €
Förderung durch Stura Martin-Luther-Universität	2.	300,00 €

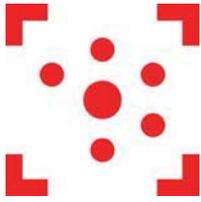
Finanzplan

Einnahmen

Institution	Summe	Status
Studentenwerk Halle	650,00€	beantragt
Stura der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle	400,00 €	beantragt
Stura Martin-Luther-Universität Halle	400,00 €	beantragt
Gesamteinnahmen	1450,00 €	

Ausgaben

Miete des Veranstaltungsortes	200,00 €
Druckkosten	300,00 €
Künstler:innengagen	400,00 €
Materialkosten	250,00 €
Leihgebühr für Technik	180,00 €
Gesamtkosten	1330,00 €



Antrag auf finanzielle Unterstützung von Projekten und Veranstaltungen

Antragsdatum: 20.06.2023

Seite 1 von 3

Studierendenrat
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Universitätsplatz 7
06108 Halle/ Saale

Name des Projektes: Vortragsreihe "Milliardengewinne garantiert?"Veranstaltungsort: Wiwi CampusArt der Veranstaltung: Seminar - WorkshopVeranstaltungszeitraum: von 19.07.23 bis: 26.07.23

Dem Antrag ist ein detaillierter Finanzplan beizufügen!

Dieser muss alle Einnahmen und Ausgaben übersichtlich und nachvollziehbar enthalten. Positionen, welche in irgend-einer Weise gefördert werden, sind auszuweisen. Als Muster dient der Finanzplan auf der letzten Seite.

Antragssteller (1. Ansprechpartner)

Name: [REDACTED]

an der Organisation beteiligte Personen:

Name, Vorname: AG Kritischer Wiwi*s

Kurzbeschreibung der Veranstaltung

*u.a. sollte hervorgehen,
warum euer Projekt
gefördert werden sollte
(studentischer, kultureller
oder akademischer Wert)
(ggf. ausführliches Konzept
anfügen)*

Ziel der Vortragsreihe "Milliardengewinne garantiert? - Gewinngarantie auf Kosten der Allgemeinheit!": Aufgrund der Debatte um gestiegene Strompreise und der Notwendigkeit der Dezentralisierung der Stromversorgung im Hinblick auf des Ausbau erneuerbarer Energien, möchte ich eine kleine Vortragsreihe über Grundlagen des Strommarktes unter Einbeziehung aktueller politischer Diskussionen anbieten. Didaktisches Ziel ist es, die komplexe wirtschaftswissenschaftliche Materie so aufzubereiten, dass auch interessierte Laien verstehen, wie der deutsche Strommarkt konzipiert ist, wer daran verdient und wie die steigenden Preise zustande kommen. Es soll befähigt werden, in den laufenden und sich anbahnenden politischen Debatten um Restrukturierungen im Stromversorgungssystem

Zielgruppe: Studierende jeder Fakultät Erwartete Teilnehmerzahl: 50-100 davon Studierende: 40-80Eintrittspreis (Studierende/ Nicht-Studierende) : 0

Wenn keine Eintrittsgelder ge-
nommen werden, dann bitte hier
begründen, warum nicht.

Es werden keine Eintrittsgelder genommen, um politischer Bildung inklusiv zu machen. Geld sollte keine Hürde darstellen. Das Konzept wird sein, kostenlos Snacks und Getränke bereitzustellen, um möglichst ein breites Publikum zu erreichen.

Antragssumme an den Studierendenrat: 0

Wünscht/Braucht Ihr bei der Umsetzung und Organisation besondere Unterstützung? nein ja, und zwar:

Hinweis: Auf der Homepage findet ihr einen Ausleihkatalog für die verschiedensten Dinge. Auch Kontakte können wir euch evtl. vermitteln.

Antrag soll auf Vorschusszahlung gestellt werden (wird nur im Ausnahmefall gewährt)

Hinweise: Rechnungen müssen nicht selbst bezahlt werden, sondern können den Sprechern für Finanzen eingereicht werden. Sie werden dann direkt über den Stura bezahlt. Dabei ist jedoch folgendes zu beachten:

- Zahlungsziel der Rechnung (i.d.R. 14 Tage! - wenn möglich bitte 30 Tage vereinbaren) = Mahngebühren gehen zu Euren Lasten, wenn dir Rechnung nicht 7 Tage vor Zahlungsfristende im Sturagebäude eingegangen ist

- Einreichung der Rechnung muss mit einem gesonderten Formular (Homepage download) und im ORIGINAL erfolgen

Wenn Vorschuss beantragt wird, dann bitte hier Euren Ausnahmefall begründen:

Projektbeschreibung Vortragsreihe „Milliardengewinne garantiert? - Gewinngarantie auf Kosten der Allgemeinheit!“

Aufgrund der Debatte um gestiegene Strompreise und der Notwendigkeit der Dezentralisierung der Stromversorgung im Hinblick auf des Ausbau erneuerbarer Energien, möchte ich eine kleine Vortragsreihe über Grundlagen des Strommarktes unter Einbeziehung aktueller politischer Diskussionen anbieten.

Der Vortragsreihe „Milliardengewinne garantiert? - Gewinngarantie auf Kosten der Allgemeinheit!“ soll am 19.07.2023 und am 26.07.2023 auf dem Wiwi Campus stattfinden. Der Referent ist Mitglied der AG Kritischer Wiwi*s.

In der ersten Session (19.07.2023) sollen die Schwerpunkte auf die grundlegende Struktur des Stromnetzes, die Konzeption des Erzeuger- und Endkundenmarktes, sowie die Zusammensetzung von Strompreisen für Haushaltskunden, insbesondere das Netzentgelt, gelegt werden. Dabei wird auf Vergütungs- und Eigentumsverhältnisse von Übertragungs- und Verteilungsnetzbetreibern eingegangen. Im Anschluss soll gemeinsam mit den Teilnehmern die Sinnhaftigkeit eines privatisierten Monopolmarktes im Bereich der Daseinsvorsorge diskutiert und erörtert werden.

In der zweiten Session (26.07.2023) soll zunächst das nodale Marktmodell, ein alternatives Strommarktmodell am Beispiel der USA vorgestellt und mit dem europäischen, zonalen Marktmodell verglichen werden. Anschließend werden Mechanismen der Netzstabilität, insbesondere der Redispatch, erklärt und auf die Debatte um die Umsetzung der EU-Verordnung 2019/943 insbesondere Art. 13 Abs. 2 eingegangen. Dieser schreibt den europäischen Staaten grundsätzlich ein marktbasierendes Konzept der Stabilitätsregulation vor. Ziel des Vortrages ist es hier die Ursachen der immer stärker ansteigenden Kosten des Redispatchsystems zu verstehen und Folgen einer möglichen Umstellung auf marktbasierende Mechanismen einschätzen zu können.

Grundsätzlich stellen die beiden Vorträge ein Angebot an Studierende jeder Fakultät und Interessierte außerhalb der Universität dar. Um ein breites Publikum erreichen zu können, sollen Werbung in Form von Plakaten, Flyern und Stickern verteilt werden. Zu den Veranstaltungen selbst werden kostenlos Getränke und Snacks bereits gestellt werden.

Didaktisches Ziel ist es, die komplexe wirtschaftswissenschaftliche Materie so aufzubereiten, dass auch interessierte Laien verstehen, wie der deutsche Strommarkt konzipiert ist, wer daran verdient und wie die steigenden Preise zustande kommen. Es soll befähigt werden, in den laufenden und sich anbahnenden politischen Debatten um Restrukturierungen im Stromversorgungssystem Stellung zu beziehen und Argumente bewerten zu können. Während der Veranstaltungen sollen jederzeit Fragen gestellt werden können und ein seminarähnlicher Diskussionsrahmen geschaffen werden.

Detaillierter Finanzplan

Detaillierter Finanzplan

Ausgaben			
	Betrag		
	30	Getränke (je 1 Kiste Limo und alkoholfreies Bier)	
	20	Snacks (Studentenfutter und Nüsse, evt. Obst)	
	150	Honorar für Referent für beide Veranstaltungen	
	30	Druckkosten für Sticker, Plakate, Flyer	
Summe	<u>230</u>		

		Institution	Status
Einnahmen	80	FSR Wiwi	<u>beantragt</u>
	150	Stura	<u>beantragt</u>
Summe	<u>230</u>		

Elfte Ordnung zur Änderung der Satzung der Studierendenschaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenber

Aufgrund des §65 Abs. 3 des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (HSG LSA) zuletzt geändert durch Gesetz vom 18. Januar 2021 (GVBl. LSA S. 10) in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Juli 2021 (GVBl. LSA S. 368) hat der Studierendenrat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg auf seiner Sitzung am 21.11.2022 folgende Änderung der Satzung der Studierendenschaft beschlossen:

Artikel I

A. Grundsätze

§ 2 Aufgaben der Studierendenschaft

Nach Abs. 2 wird Abs. 3 mit der folgenden Formulierung eingeführt:

(3) Die Studierendenschaft arbeitet nicht mit Organisationen und Personen zusammen, in deren Äußerungen oder Handeln gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, insbesondere Antisemitismus, Rassismus, Homophobie, Queerfeindlichkeit, Islamfeindlichkeit, Sexismus und Behindertenfeindlichkeit oder faschistisches, neonazistisches, rechtsradikales oder nationalistisches Gedankengut nachgewiesen werden kann.

Artikel II Inkrafttreten

F. Übergangs- und Schlussbestimmungen

§ 33 Veröffentlichung und Inkrafttreten

Die Änderung der Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung im Amtsblatt der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Kraft.

Anton [REDACTED]
Vorsitzender des Sprecher*innenkollegiums
Halle (Saale), 21.11.2022

Begründung:

Bereits seit geraumer Zeit gilt Veranstaltungen des StuRa folgende Ausschlussklausel:

„Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die der faschistischen Szene zuzuordnen sind oder durch rassistische,

nationalistische, antisemitische, islamophobe, sexistische, homophobe oder sonstige menschenverachtende Äußerungen und Symboliken in Erscheinung treten, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen“

Der Gedanke, sich von menschenverachtenden Positionen zu distanzieren ist also nicht neu und auch in der Vergangenheit wurden hier Maßnahmen getroffen. Für Veranstaltungen wurde die Ausschlussklausel formuliert, für seine eigenen Sitzungen legte der StuRa in seiner Geschäftsordnung fest (§26 Abs. 10):

„Die Sitzungsleitung hat das Recht, Teilnehmer*innen der Sitzung nach eigenem Ermessen das sichtbare Tragen und zur Schau stellen von rassistischer, sexistischer, nationalistischer, antisemitischer, islamophober, queerfeindlicher oder sonstiger menschenverachtender Symbolik zu untersagen.“

Sowohl auf Veranstaltungen des StuRa, als auch auf seinen eigenen Sitzungen traf der StuRa hier also bereits Vorkehrungen. Auch unsere Satzung gibt ähnliches Bereits her, so lässt sich §2 Abs. 1 Ziffer 4, welcher „die Förderung der politischen Bildung, des staatsbürgerlichen Verantwortungsbewusstseins und der Bereitschaft ihrer Mitglieder zur aktiven Toleranz sowie zum Eintreten für die Grund- und Menschenrechte auf der Grundlage der verfassungsmäßigen Ordnung“ als Aufgabe der Studierendenschaft festlegt, durchaus in eine ähnliche Richtung auslegen.

In der Vergangenheit haben sich zudem unzählige Studierende an Protesten gegen die rechte extreme IB oder verschwörungsideologische und in großen Teilen rassistische und antisemitische Corona-Proteste beteiligt. Als die faschistische Campus-Alternative in den StuRa einzog arbeiteten alle HSG Hand in Hand daran, diese wieder loszuwerden. Eine klare Abgrenzung der Studierendenschaft von menschenverachtenden Positionen ist also durchaus im Interesse eines sehr großen und repräsentativen Teils der Studierendenschaft.

Ein solcher Absatz in der Satzung hat immer Missbrauchspotential. Einzelne Personen oder Gruppen könnten ihn dahingehend benutzen, einfach unerwünschte aber unproblematische Kooperationen mit leeren Vorwürfen unmöglich zu machen. Dem soll die Formulierung „nachgewiesen werden kann“ vorbeugen. Der bloße Vorwurf von Menschenfeindlichkeit reicht nicht aus, damit der Absatz greift, es bedarf eines Nachweises.

Insbesondere in einer Zeit, in der immer wieder Rechte Versuchen die Grenzen des Sagbaren nach rechts zu verschieben, in der versucht wird Rassismus und sonstige menschenfeindliche Positionen versucht werden salonfähig zu machen, in der eine faschistische Partei in Sachsen-Anhalt ein Fünftel der Wähler:innen überzeugt und in der immer weniger Menschen Hemmungen haben, zu verschwörungsideologischen Protesten mit Nazis und Antisemiten zusammen zu marschieren, sind klare Abgrenzung und Distanzierung wichtig. Der Absatz soll in Zukunft ein Mittel sein, dies konsequent zu tun und auch jetzt schon ein Signal zu setzen.

Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung

Antrag:

Der 33. Studierendenrat möge die folgende Änderung seiner Geschäftsordnung beschließen:

- I. § 10 der Geschäftsordnung des 33. Studierendenrates wird wie folgt neu gefasst:

§ 10 Mediation

- (1) Eine Mediationsrunde wird auf Antrag von mindestens drei Mitgliedern des Studierendenrates zur Klärung interner Konflikte einberufen, insbesondere wenn diese aus vermuteter Nichterfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben oder vermutetem grobem Fehlverhalten eines Mitgliedes des Sprecher*innenkollegiums, einer Referent*in, eines Mitgliedes des Studierendenrates oder der Sprecher*in eines Arbeitskreises in Bezug auf ihre Verantwortung gegenüber dem Studierendenrat entstehen.
- (2) Die Mediationsrunde soll sich paritätisch aus Mitgliedern des Studierendenrates, Sprecher*innen und Referent*innen zusammensetzen. Bei Einberufung der Mediationsrunde ist diese für die Zeit der Mediation in geeigneter Größe und Besetzung zu wählen. Die Mitglieder der Mediationsrunde dürfen nicht direkt an dem Konflikt beteiligt sein.
- (3) Die Durchführung der Mediation obliegt der Mediationsrunde. Sie legt für die Mediation geeignete Rahmenbedingungen fest. Sie und alle, die an der Mediation teilnehmen, sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.
- (4) Die Mediation gilt als erfolgreich, wenn eine einvernehmliche Beilegung des Konfliktes herbeigeführt wurde. Die Mediation gilt als gescheitert, wenn die Konfliktparteien keine Möglichkeit zur Einigung sehen. In beiden Fällen gilt die Mediation als beendet. Der Studierendenrat ist über das Ende der Mediation in Kenntnis zu setzen. Nach Ende der Mediation darf in der laufenden Wahlperiode keine Mediation in der gleichen Sache einberufen werden.
- (5) Alle im Rahmen der Mediation angefertigten Unterlagen sind nach Ende der Mediation unverzüglich zu vernichten. Die Mediationsrunde kann zum Zweck des Wissensmanagements eine anonymisierte Dokumentation über angewendete Verfahren und Methoden erstellen.

- II. § 19a wird gestrichen.

- III. Nach § 10 wird der Geschäftsordnung § 11 wie folgt hinzugefügt:

§ 11 Misstrauensvotum

- (1) Auf Antrag von mindestens 3 Mitgliedern des Studierendenrates kann der Studierendenrat Sprecher*innen, Referent*innen und Sprecher*innen von Arbeitskreisen das Misstrauen aussprechen. Der Antrag ist in Textform zu begründen. Weitergehende mündliche Begründungen sind unzulässig. Der Antrag, mehreren

Sprecher*innen bzw. Referent*innen gemeinsam das Misstrauen auszusprechen, ist ebenfalls unzulässig.

- (2) Die*der Betroffene ist vom Inhalt des Misstrauensantrags schnellstmöglich in Kenntnis zu setzen. Zwischen der Zustellung des Antrags an den Betroffenen und der Abstimmung über den Antrag dürfen mindestens sieben und maximal 14 Kalendertage und in der vorlesungsfreien Zeit mindestens 14 und maximal 28 Kalendertage liegen. Des Weiteren darf die Abstimmung nur auf ordentlichen Sitzungen stattfinden.
- (3) Zur Durchführung der Abstimmung über den Antrag muss mehr als die Hälfte der Mitglieder des Studierendenrates anwesend sein.
- (4) Für ein erfolgreiches Misstrauensvotum ist die Zustimmung von mehr als der Hälfte der anwesenden Mitglieder erforderlich.
- (5) Nach einem erfolgreichen Misstrauensvotum für ein Mitglied des Sprecher*innenkollegiums findet eine Neuwahl entsprechend § 33 statt. Sollte keine Nachfolger*in gewählt werden, übernimmt die*der Stellvertreter*in die kommissarische Führung des Amtes, bis eine Nachfolger*in gewählt wurde.
- (6) Die Abstimmung über eine Referent*in oder einer Sprecher*in eines Arbeitskreises kann auch ohne Festlegung einer Nachfolgekandidat*in durchgeführt werden. Steht keine solche Kandidat*in zur Verfügung, erfolgt nach einem erfolgreichen Misstrauensvotum eine Neuausschreibung des Referats bzw. ein neuer Vorschlag des Arbeitskreises für das Amt.

IV. Die Nummerierung aller anderen Paragraphen wird den Änderungen angepasst.

Begründung:

Die Änderungen ergeben sich aus den Erfahrungen der letzten Mediation. Näheres auf der Sitzung.